MAZBLATT

DIE ZUKUNFT DER VERPACKUNG - ZWISCHEN REGULATION UND INNOVATION

Länge 00:03:15

Zusammenfassung

Die neue EU-Verordnung PPWR zwingt die Verpackungsbranche zum Umbau. Das bringt Herausforderungen mit sich, ist aber ein wichtiger Schritt auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft. Die Branche arbeitet an Lösungen für eine neue Verpackungswelt. Dabei setzt sie auf smarte Produktionslinien, automatisierte Prozesse und KI-gestützte Systeme. Zu sehen sind diese Innovationen auf der interpack, der Leitmesse der Verpackungsindustrie.

Social Media Teaser

Die Verpackungsindustrie steht vor einem der größten Umbrüche ihrer Geschichte. Auf der interpack wird sichtbar, wie sie darauf reagiert.

O-Töne

Name	Funktion
Richard Clemens	Geschäftsführer VDMA e.V.
Dr. Martin Engelmann	Hauptgeschäftsführer IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.
Dr. Wolfgang Trunk	Generaldirektion Umwelt bei der Europäischen Kommission

Musik

Titel	Interpret	Komponist	Labelcode
artlist.io			

Musik Info

Musik in diesem Beitrag GEMA-frei

Text

Die Verpackungsindustrie steht vor einem der größten Umbrüche ihrer Geschichte – auf der interpack, der internationalen Leitmesse der Branche, wird sichtbar, wie sie darauf reagiert.

Sie steht unter Druck: der Anspruch wächst – mehr Produktionsvarianten werden gefordert und nachhaltigere Lösungen. Für die Unternehmen heißt das: effizienter werden, flexibler produzieren und dabei noch die Umweltbilanz verbessern. Viele setzen dafür auf Automatisierung, Digitalisierung und neue Materialien.

Ein großer Treiber dieses Wandels: die neue EU-Verpackungsverordnung, kurz PPWR:

O-Ton Richard Clemens:

© Mhoch4 2026

„Die wichtigsten Änderungen der PP sind, dass wir eine einheitliche Verordnung für ganz Europa haben. Das ist der wichtigste Schritt. Und dann ist es ein Weg in die Kreislaufwirtschaft. Ich gebe aber zu, dass die PPWF seit einigen Jahren für große Aufregung gesorgt hat.
Es ist viel zu tun, um es mal ganz platt zu sagen. Wir erwarten sehr viele Änderungen im gesamten Packmittel, Verpackungsbereich. Änderungen, die auch in den nächsten Jahren erst eingeführt werden."

Ab August 2026 sollen erste zentrale Anforderungen gelten – das betrifft praktisch jede Verpackung in Europa.

O-Ton Dr. Martin Engelmann:

„Wir haben die Chance, mit der neuen europäischen Verpackungsverordnung, die ja für alle Materialien gilt, für Kunststoffe zu Papier, Glas, Metall zurückzukommen, zu einheitlichen Verpackungsregeln in Europa. Und schon die Väter und Mütter des Binnenmarktes in Europa wussten, dass man einen freien Austausch von Waren über die Grenzen hinweg nur mit einheitlichen Verpackungsregeln haben kann."

Die neue EU-Verordnung verlangt, dass Verpackungen künftig deutlich besser recyclingfähig sind und weniger Material verbrauchen. Viele Verpackungslösungen funktionieren damit künftig nicht mehr ohne Anpassungen. Eine Herausforderung, aber mit einem klar formulierten Ziel vor Augen.

O-Ton Dr. Trunk:

„Die großen Ziele sind natürlich, dass wir es endlich schaffen, das immer steigende Verpackungsmüll-Aufkommen endlich mal tatsächlich zu reduzieren. Und damit haben wir das erste Mal jetzt auch verbindliche Zielwerte eingerichtet. Aber das ist der einzige Zielwert, den wir neu einführen. Was für die Verbraucher neu sein wird, ist, dass wir EU einheitliche Kennzeichnung vorschreiben werden. Und die Kennzeichnung wird auf Basis von Piktogrammen sein."

Die PPWR zwingt die Branche also zum Umbau. Und genau dafür braucht es neue Technologien: smarte Produktionslinien, automatisierte Prozesse und KI-gestützte Systeme. Auf der interpack wird deutlich, die Regulierung wird zum Innovationstreiber. Unternehmen zeigen hier ganz konkret, wie die neuen Vorgaben umgesetzt werden können.
Die Branche hat die Herausforderung angenommen. Und sie arbeitet bereits an den Lösungen für eine neue Verpackungswelt.

© Mhoch4 2026

© Mhoch4 2026